

Sektdusche für Markus Thomschke

Der Friedersdorfer Ironman hat in England eine starke Leistung abgerufen. In 8:50:03 Std. hat er sich für die WM qualifiziert.

18.07.2016 Von Frank Oehl



Sektduschen-Battle: Markus Thomschke aus Friedersdorf, Kirill Kotsagarov aus Tallinn und Andrej Vistica aus Zagreb (v.l.n.r.) lieferten sich auf dem Siegerpodest des Ironman United Kingdom auch einen harten Kampf, wie man deutlich sieht. Foto: Paul Kaye

Beim Ironman United Kingdom am Sonntag in Bolton hat OSSV-Langstrecken-Triathlet Markus Thomschke den zweiten Platz belegt und damit die Fahrkarte für die Weltmeisterschaft im Oktober auf Hawaii gelöst. Der 32-Jährige kann jetzt für zehn Tage die Füße hochlegen und schauen, was die Konkurrenz macht, ehe die Vorbereitung auf Kona beginnt. „Ich bin froh, dass ich mein wichtigstes Saisonziel für dieses Jahr erreicht habe. Mein Rennen ist wirklich gut gewesen.“

Denn jeder Langstreckentriathlon über 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und dem abschließenden Marathon ist mit vielen Unwägbarkeiten verbunden. Diesmal ist die Rechnung für Thomschke voll aufgegangen. Der Ironman-Profi konnte schon beim Schwimmen gut mithalten, wenn auch nicht ganz vorn. „Ich wollte in eine starke Radgruppe, und das ist mir gelungen.“ Vor allem mit dem Esten Kirill Kotsagarov, der unbedingt gewinnen musste, um sich für die WM zu qualifizieren, kam es zu einer Interessengemeinschaft, die rennentscheidend war.

Ganz vorn wollte der Franzose Roman Guillaume den Sieg mit Gewalt erzwingen. Er fuhr die erste Radhälfte wie entfesselt und brach schließlich beim Laufen ein. Schon nach vier Kilometern wurde er vom Friedersdorfer und von Kotsagarov überholt. „Wir rannten bis Kilometer 15 praktisch Schulter an Schulter.“ Danach ging der Este in die Offensive und Markus Thomschke lief kontrolliert weiter. „Praktisch im Niemandsland, denn von hinten drohte keine Gefahr.“

Natürlich war der Friedersdorfer nicht allein auf der Strecke. „Als ich meine dritte Laufrunde hatte, waren die Age-Grouper auf ihrer ersten. Das war nicht schlecht für mich, weil ich mich an dem einen oder anderen orientieren konnte.“ Natürlich habe es nach Kilometer 30 auch ein Phase gegeben, wo es echt zäh wurde, aber das Grundlagentraining der letzten Monate half auch darüber hinweg. „Hinten raus gab ich noch mal Gas, weil ich merkte, dass ich den Marathon unter drei Stunden finishen könnte.“ Auch dieses Ziel schaffte Markus in 2:59:13 Std. Am Ende lieferte er sich mit dem überragenden Kotsagarov und dem Drittplatzierten, Andrej Vistica aus Kroatien, noch eine echte Sektduschen-Battle.

Damit hat Markus Thomschke seine bisher beste Qualifikation für Hawaii abgeliefert. Das Kona-Ranking ist und bleibt umstritten, weil es vor allem für die Nachrücker-Ebene hinter den absoluten Stars wie Jan Frodeno und Sebastian Kienle hohe Hürden errichtet. Wer schon mal Weltmeister geworden ist, hat eh ein Startrecht in Hawaii, nimmt aber bei den Ironman-Starts in der Saison regelmäßig den anderen wichtige Punkte weg.

Dies alles ist für Thomschke nun nicht mehr relevant. Er liegt mit 4 605 Punkten auf Rang 25 im Ranking und hat einen Platz unter den ersten 40 bis Ende Juli sicher. Die letzten zehn Plätze werden bis Ende August vergeben. Deutsche Spitzenleute wie die Raelert-Brüder, Nils Frommhold oder Timo Bracht haben sich noch nicht qualifiziert. Das wertet die Leistung des OSSV-Athleten zusätzlich auf. Am Ende werden die Deutschen wieder die stärkste Mannschaft in Kona an den Start bringen.